

Eine Dienstmagd

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **15 (1889)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-428593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Dienstmagd hat ein Kochgeschirr zu reinigen, dabei gleitet ihr selbstiges aus den Händen. „Millionenbonnerwetter, wo wofsch ächt hy?“ entrinnt es ihrem Stimmorgan. Leider ist gerade die Meisterfrau zufällig in die Nähe getreten und vernimmt obigen kräftigen Ausdruck. „Aber, Marelli“, sagt sie, „wie channst Du numme so flueche? Du geist doch alli Woche drü Mal i d's Stündeli, Du wirsch es doch öppe dört nit lehre?“

Marelli: „Nei, das nit, aber der Tüfel stüpft albe-einist amer, da chan i nid anderst als flueche, wenn mer öppis Dumms passirt!“

„Aber, Marelli, was ist Dr aber wieder d'Sinn cho, über d's Christwasser d'sgrathe und Dy no derzue volle derwo-z'rinke?“ hat obige Meisterin bald darauf Gelegenheit, ihre Magd zu fragen. Marelli, betroffen, gibt zögernd folgende Antwort: „Ja, äbe ischt halt der Tüfel Schuld dra — der hät mer fei Ruech gla, bis y drüber g'rathe bi!“

Briefkasten der Redaktion.

Achtung! Es geht uns von Frauen, welche Socken für die Eigenossenschaft stricken, ein Schreiben zu, worin wir aufgefordert werden, einmal „Etwas einzurücken“. In diesem Schreiben setzen sie auseinander, daß bei Aufteilung der Arbeit, unter Drohung von Abzug, Ablieferung der fertigen Socken bis 15. Februar verlangt wurde. Um das zu erreichen, mußte bis tief in die Nacht gearbeitet werden und jetzt — wurde bis zur Stunde der Lohn dafür noch nicht ausbezahlt. Das ist in der That ein Scandal und man kann die Aufregung der armen Frauen begreifen. Hauptsächlich bedarf es nicht einer sechs-wöchentlichen Unterjochung bis Abhilfe geschafft ist. — Z. i. Petersburg. Freundlichen Dank für Uebersendung dieses Miniatur-„Nebelspalsters“. Er möge den Jubilaren Glück bringen. — ? i. Paris. Der angeführte Artikel im „Siecle“ bedarf keines weiteren Kommentars. Man weiß, wie das gemacht wird. — Heiri. Ja, das trifft in der That zu. D, diese Frauen! — J. i. Z. Solche Fremdwörter-Anwendungen gibt es zu Duzenden. Immerhin besten Dank. — Jobs. Auch wieder Einiges. — ? i. B. Im „Intell.“ vom 26. Februar wird die Aufführung der „Maria Stuart“ rezensirt und dabei erfahren wir, daß wieder falsche Betonungen vorkamen, „an welcher Usitte sich die hervor-

ragendsten Kräfte betheiligten“. Mit dem Darsteller des Leicester ist der Rezensent gar nicht zufrieden. „Er spielte wieder zu sehr ad hominem, gleichsam als hätte er ein Publikum vor sich, welches mit der Nase auf den Sinn der Dichtung gedrückt werden müsse, ehe es denselben versteht; aber er kann sich darauf verlassen: Wir merken, daß Leicester der weiblichen Eitelkeit der Elisabeth heuchlerisch schmeichelt, auch wenn er nicht im Tone der offenbar verstellten Treuerzigkeit, wie man sie anwenden würde, um einen Gimpel zu fangen, spricht. Er möge die Bewunderung der Reize der alternden Königin nur etwas aufrichtiger durch seinen Ton klingen lassen; daß der Kerl ein Schuft ist, merkt man auch so; oder er muß die Verstellung wenigstens durch eine viel feinere Nuance ausdrücken, vielleicht durch etwas Lauerndes im Ton. Bei so dickem Auftrag der Affekte konnte der aalglatte Hofmann nicht recht zur Geltung kommen. Auch mit Herrn Gröbe's Burlesk dürfen wir im Allgemeinen zufrieden sein. Schiller hat sich da ein Verdienst erworben, daß er eine Rolle schrieb, die Herrn Gröbe wirklich recht gut liegt.“ — Spatz. Das war gar nicht so gefährlich. — S. S. Mit dem „Sündhäfeli, Sündhäfeli“ kommen Sie nicht über Alles hinweg. Man muß die Verhältnisse kennen. — U. F. i. W. Warum denn nicht? Da helfen wir gerne mit. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Diplom I. Klasse ZÜRICH 1885.
CONRADIN & VALE R
In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,
I^o Marken Champagner, (28)
Spirituosen und Liqueure.
Vertretung und Dépôts von Häusern I. Ranges.
Telephon.

Prof. Dr. G. Jäger's Monatsblatt, Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart (jährlich M 3.—, für das Ausland M 3.25). Inhalt von No. 3 (März) 1889: Selbstvergiftung. — Untersuchungen über Unterkleiderstoffe. — Ein neues Hygienebuch und die Bekleidungsfrage. — Zur Sportkleidung. — Aus Briefen von Wollenen. — Vereinsnachrichten. — Kleinere Mittheilungen: Aerztliches Urtheil über Wollkleidung. — Briefkasten. — Litterarisches. — Anzeigen.

„PFAUEN“, ZÜRICH.
Samstag den 9. März 1889,
Abends 8 Uhr:

Grosser Maskenball

im neuen grossen, brillant dekorirten, 18 Meter hohen Pfauensaal,
mit Einschluss sämtlicher Wirthschafts-Räumlichkeiten.

Ballmusik:

Stadtmusik „Concordia“.

Eine grosse Maskengarderobe befindet sich im
Ernihaus, Eingang Zeltwegseite.

Entrée für Herren: 5 Fr. — Damen: 4 Fr.

Sonntag und Montag:

Konzert und Ball.

Ergebenst

(49)

H. Hürlimann.

Sermann Scherrer
Z. Samedhof, St. Gallen.
Lieferung
pr. Nachnahme d. d. ganze Schweiz:
Hose Art. 1 zu Frs. 9.25 in 6 Dessins
Hose „ 5 „ „ 11. „ 6 „
Hose „ 10 „ „ 14.25 „ 6 „
Hose „ 15 „ „ 18. „ 6 „
Preis-Courante und Stoffmuster
gratis.

Welche Artikel wünschen Sie bemustert?

EXPOSITION
PARIS

Druckfertige Uebersetzungen
in und aus Deutsch, Französisch, Ita-
lienisch, Englisch, Spanisch, Russisch
Liefert d. Polyglott-Institut Zürich
(Schweiz)

Originelle Neuheit
für fidele Menschen.
Soeben erschienen:
Mikosch,
der ungarische Witzbold.
Lustige Anekdoten aus sein. Leben.
Köstlich illustriert.
Preis 1 Mark
Zu beziehen durch jede
Buchhandlung, oder Bahnhofsbuchhdlg.,
auch vom Verleger S. Frankl, Berlin SW. 13

Wer liefert
Orchestrions?
Gefl. Offerten mit Preisangabe
unter Chiffre St. G. Nr. 47 an die
Expedition d. Bl. (2)

(21-91)

CHOCOLADE MAESTRANI DIE BESTE